# Endlich wieder Belgien!

Salut! Nach vielen Jahren Pause hatten wir endlich wieder die Möglichkeit, an einem Austausch teilzunehmen. Anfang Januar 2023 bekamen wir Besuch von unserer belgischen Partnerschule, dem Institut Sainte Marie de Huy.

Die Freude war groß, als spätabends endlich der Reisebus auf den Parkplatz des Gymnasiums Bruckmühl fuhr.

Nach einem individuell gestalteten Sonntag bei bestem Wetter 😉 stand die Besichtigung unserer Schule mit einem gemeinsamen Schultag auf dem Programm, gefolgt von einem Ausflug nach München und der Besichtigung von Herrenchiemsee. Gemeinsam mit den deutschen Teilnehmern ging es zum Eislaufen und auf die Schliersbergalm. Im Laufe der Woche lernten sich alle immer besser kennen, und trotz anfänglicher Schwierigkeiten funktionierte die Kommunikation auf Französisch erstaunlich gut. Im Notfall wurde halt auf Händisch und Füßisch zurückgegriffen. Die Woche verging wie im Flug und nach einer gemeinsamen Abschlussfeier mit leckerem Mensaessen und einem großen Nachspeisenbuffet war es bereits wieder an der Zeit, sich zu verabschieden.

Doch die Abschiedsenttäuschung wurde bald durch die Vorfreude auf die kommende Reise nach Belgien abgelöst. Nach den Osterferien war es dann soweit: Mit dem Zug machten wir uns auf dem Weg nach Huy. Obwohl in Liège ein Teil der Gruppe verloren ging, kamen wir am Ende alle doch wohlbehalten bei unseren Gastfamilien an. Auch hier verbrachten wir den Sonntag mit unterschiedlichen Aktivitäten: ein beliebtes Ausflugsziel war hier der Abendteuerpark Adventure Valley in Durbuy.

Am Montag durften wir unsere Austauschschüler in den Unterricht begleiten. Dies war für viele eine spannende Erfahrung, weil sich der Unterricht doch sehr vom deutschen unterschied, und das Schulgebäude den einen oder anderen an Hogwarts erinnerte (die Treppen waren auf jeden Fall nicht für große Leute geeignet).

Die folgenden Tage verbrachten wir alle zusammen mit einer Besichtigung der Höhle von Remouchamps inklusive einer unterirdischen Bootsfahrt und einem Escape Game auf dem Fort von Huy. Am Donnerstag besuchten wir gemeinsam die Hauptstadt Brüssel, deren wunderschöne Architektur sicher vielen in Erinnerung bleiben wird. Shopping war hier nicht vorgesehen, aber dazu hatten wir dann am nächsten Tag in Liège Zeit. Nach einer ereignisreichen Tour quer durch die Stadt durften wir den Nachmittag selbst gestalten: Die hungrigen Schüler stürmten die Geschäfte und die Chocolaterien.

Die unvergessliche Woche wurde noch am selben Abend von einem würdigen Abschlussessen gekrönt, bei dem es neben dem Nachspeisebuffet (das ganz anders war als in Deutschland) auch eine Fotoshow gab.

Am nächsten Morgen stiegen wir dann alle wieder in den Zug, die Taschen voll mit Lütticher Waffeln und Schokolade. Wir durften auch wirklich schöne Erfahrungen sammeln und wurden von unseren Gastfamilien sehr herzlich aufgenommen, so dass wir uns wohlfühlten und Belgien in guter Erinnerung behalten werden!

A. S. , M. G., S. W. (10d)

**Hier noch eine Sammlung, von Eindrücken kultureller Unterschiede, die während der Zugfahrt gesammelt wurden:**

„Die Leute laufen mit Straßenschuhen durchs Haus.“

„Belgier essen viermal am Tag (Frühstück, Mittagessen, nach der Schule und spät Abendessen).“ - „In Belgien wird sehr viel Fleisch gegessen.“ - „Die Belgier essen komische Kombinationen wie Fleisch mit Apfelmus oder Pfirsiche mit Thunfisch.“

„Es gibt viel mehr Zebrastreifen als in Deutschland, und die Autos bleiben tatsächlich stehen.“

„Es gibt sehr wenig Steckdosen.“ - „Man muss immer zu allem mit dem Bus fahren und der kommt nur dreimal am Tag.“

„Treppen waren entweder kurz und sehr steil oder ewig lang, und die Straßen sind oft wirklich richtig schlecht und haben Schlaglöcher.“